

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	II
2. „Aufbruch“ versus „Tradition“. Die Berliner und Wiener Philharmoniker im ausgehenden langen 19. Jahrhundert.	31
2.1 Im Windschatten des Flottenbauprogramms: Die deutsche ‚Weltpolitik‘ als Grundlage für die rasche Internationalisierung des Berliner Philharmonischen Orchesters	33
2.2 Schwanengesang der Tradition. Die Wiener Philharmoniker im Wien der späten Donaumonarchie.	47
2.3 Tradition par excellence. Der Sonderstatus von Beethovens IX. Symphonie .	53
2.4 Kriegskonzerte im Burgfrieden. Die beiden Orchester im Ersten Weltkrieg .	56
<i>Der Krieg als Schrittmacher für die Wiener Philharmoniker</i>	56
<i>Kriegsaktive Berliner Philharmoniker</i>	59
3. Auf neuen Wegen zu mehr Staat: Die beiden Orchester in der Republik	65
3.1 Intensivierte Konzerttätigkeit bei den Wiener Philharmonikern – ohne Avantgarde	66
3.2 Interventionsfreie Wiener Subventionen	73
3.3 Staatsgläubige Berliner Philharmoniker	81
3.4 Unterschiedliche Staatsanbindungen der Berliner und Wiener Philharmoniker	96
4. Kontinuierlich radikalisiert: Die beiden Orchester in Faschismus und Nationalsozialismus	103
4.1 Die Berliner Philharmoniker werden zum „Reichsorchester“	104
4.2 „Kameradschaft“ als Kompensation	113
4.3 Die Selbstanpassung der Wiener Philharmoniker im ‚Austrofaschismus‘ . . .	118
<i>Konzerte für den ‚Austrofaschismus‘</i>	126
<i>Zukunftsweisende Vergangenheitskonstruktion: Heinrich Kraliks Philharmoniker-Monografie von 1938.</i>	128
4.4 Auch im NS-Staat ein Verein: die Wiener Philharmoniker	133
4.5 Antisemitismus in den beiden Orchestern	138

5.	Abhängigkeiten und Protektion	147
5.1	Finanzielle Sanierung des Berliner Philharmonischen Orchesters.	147
5.2	Einsame „Sonderklasse“ mit „genereller UK-Stellung“	158
5.3	Nationalsozialistischer Kompetenzstreit um die Wiener Kulturpolitik	163
5.4	Ökonomischer Einbruch nach dem ‚Anschluss‘ bei den Wiener Philharmonikern	180
5.5	Feierlich gegen Berlin: Das Jubiläum der Wiener Philharmoniker von 1942	192
6.	Vielfältige Medienpräsenz der beiden Orchester	201
6.1	„Technik“ versus „seelisches Substrat“: Der Berliner Oswald Schrenk und der Wiener Aurel Wolfram über die Philharmoniker	201
6.2	Schriften und Reden zu den Orchesterjubiläen.	209
	<i>Wilhelm Furtwänglers Orchesterreden</i>	209
	<i>60 Jahre Berliner Philharmoniker: die Jubiläumsschrift von 1942</i>	214
	<i>Orchestervorstand Wilhelm Jerger über 100 Jahre Wiener Philharmoniker</i>	215
	<i>Abweichungen von der üblichen Wiener-Philharmoniker-Rezeption bei Baldur von Schirach</i>	219
6.3	Fiktionale Orchesterdarstellungen	222
	<i>Die Wiener Philharmoniker im Roman: Friedrich Schreyvogls „Schicksalsymphonie“</i>	223
	<i>Philharmoniker im Weltall: Manuskript zu einem Spielfilm über das Wiener Orchester</i>	225
	<i>Die Berliner Philharmoniker im Kino: der Spielfilm „Philharmoniker“</i>	227
7.	Repertoire und Politisierung: Nationalsozialistische Programmpolitik bei den Wiener und Berliner Philharmonikern	233
7.1	Politisierter Konzertkanon	235
7.2	Einschränkung des ‚Populären‘ bei den Berliner Philharmonikern	249
7.3	Aufwertung der ‚leichten‘ Musik durch die Wiener Philharmoniker	254
7.4	‚Hochkultur‘, die in die Breite wächst? Die philharmonischen Rundfunkkonzerte	263
7.5	Funktionalisierung par excellence: die Wehrmachts- und Werkkonzerte	275
	<i>Musik für Soldaten: Die Wehrmatskonzerte</i>	275
	<i>Sublimierung der Kriegsproduktion: Die Werkkonzerte</i>	281
7.6	Musikalische Auslandswerbung	286
	<i>Die deutsche Musikmarke auf außenpolitischer Mission</i>	287
	<i>Verhaltene Reisepraxis der Wiener Philharmoniker</i>	298

8. Resümee: „Ein Konkurrenzkampf, wie der zwischen den Berlinern und Wienern wird immer sein“	309
9. Anhang: Repertoire. Grafiken und Kommentare	315
10. Bibliografie	331
10.1 Quellen	
<i>Unedierte Quellen.</i>	331
<i>Edierte Quellen.</i>	333
10.2 Literatur	341
9. Personenindex	353